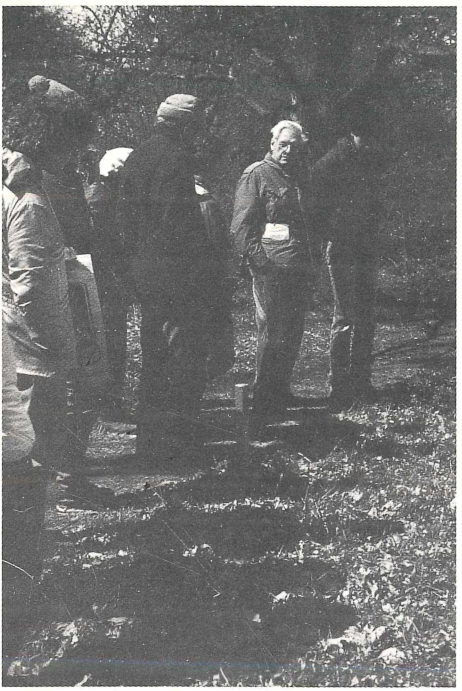
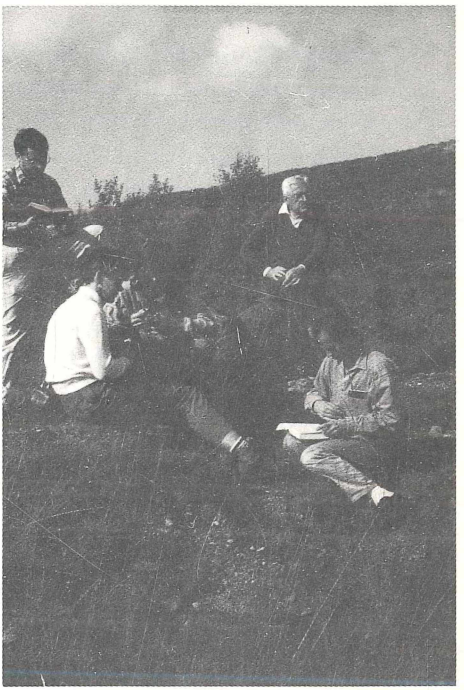
©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at



©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at





Prof. Zeidler auf Exkursion in der Eifel (1988) und auf den Sulzheimer Gipshügeln (1985). Fotos F. Haun.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Tuexenia 10: 9–12. Göttingen 1990.

Hans Zeidler zum 75. Geburtstag

– Winfried Hofmann –

Professor Dr. Hans ZEIDLER hat mich zweimal in meinem Leben entscheidend beeinflußt und geprägt. Seine vielseitigen und interessanten Exkursionen haben mich angeregt, mich im Verlauf meines Studiums intensiver mit geobotanischen und landschaftsökologischen Fragestellungen zu befassen und nach meinem Staatsexamen für das Lehramt an Höheren Schulen eine vegetationskundliche, bodenkundliche und pflanzengeographische Untersuchung über Laubwaldgesellschaften der Fränkischen Platte als Doktorarbeit durchzuführen. Bei den gemeinsamen Begehungen im Gelände und den ausführlichen Gesprächen habe ich immer wieder die fachlichen und menschlichen Qualitäten meines Lehrers erfahren und schätzen gelernt. Meine vielfältigen Aufgaben in der Schule ließen bei mir aber vegetationskundliche Interessen längere Zeit in den Hintergrund treten.

Als Hans ZEIDLER 1981 nach seiner Emeritierung wieder nach Würzburg zurückgekehrt war, wurde unsere Beziehung erneuert und vertieft. Er ist seitdem für mich ein anregender Gesprächspartner, mit dem ins Gelände zu gehen jedes Mal ein großer Gewinn ist. So wurde ich ermuntert, mich wieder mehr mit geobotanischen Fragen zu beschäftigen und für das Fortbildungsprogramm des Verbandes Deutscher Biologen vegetationskundliche Exkursionen zu organisieren. Dankbar bin ich Hans ZEIDLER, daß er immer wieder bereit ist, dabei zu führen und mich bei der Erstellung von Exkursionsunterlagen zu beraten. Bei anderen Lehrfahrten ist er als interessierter Teilnehmer dabei und belebt die Diskussion.

Meine nähere Bekanntschaft mit Hans ZEIDLER bezieht sich auf die Zeitabschnitte seines Lebens, in denen er in Würzburg gewirkt hat. Gespräche mit Mitarbeitern und Schülern sowie seine eigenen Erzählungen aus seinem Leben machen es mir aber möglich, von ihm ein Lebensbild als Botaniker, Vegetationskundler, Landschaftsökologe und Naturschützer zu entwerfen. Es kann nicht ausbleiben, daß dieses subjektiv ist und unvollständig bleibt.

Hans ZEIDLER wurde 1915 in Würzburg geboren und ist dort aufgewachsen. Der Unterricht am Realgymnasium und die Veranstaltungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg förderten schon früh seine vielseitigen Interessen an den Naturwissenschaften und an der heimatlichen Landschaft. Als Helfer von Otto Heinrich VOLK bei dessen Untersuchungen über die Mainfränkischen Trockenrasen machte er schon frühe Erfahrungen mit geobotanischer Forschung. Daneben erwarb er sich gute Fremdsprachenkenntnisse, die sich später als sehr nützlich erwiesen. Nach dem Abitur im Jahre 1934 und nach Ableistung des Reichsarbeitsdienstes studierte er zunächst als Stipendiat des Maximilianeums in München, später in Würzburg Botanik, Zoologie, Physik, Chemie, Mineralogie, Geologie und Geographie. Während der Semesterferien arbeitete er an geologischen Forschungsvorhaben und bei der Vegetationskartierung der Provinz Hannover unter Reinhold TÜXEN mit. So wurde er früh in die damals noch junge Pflanzensoziologie eingeführt und machte Erfahrungen mit deren Möglichkeiten und Grenzen. Dort lernte er auch andere in dieser Forschungsrichtung Tätige kennen. Sein weiterer wissenschaftlicher Weg wurde dadurch mitbestimmt, daß ihm 1937 am Botanischen Institut die Verwaltung der Dienstgeschäfte eines außerplanmäßigen Assistenten angeboten wurde und er die Möglichkeit erhielt, unter Prof. Dr. BURGEFF eine Doktorarbeit zu machen. 1938 legte er seine Dissertation über pollenanalytische Untersuchungen an unterfränkischen Mooren vor. 1939 folgte die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Höheren Schulen in den Fächern Biologie, Chemie und Geographie. Noch im gleichen Jahr wurde er zum Wehrdienst bei der Luftwaffe eingezogen.

Herrn Dr. H. HOFMEISTER (Hildesheim) und Herrn Dipl. Biol. F. HAUN (Würzburg) dankt der Autor für das interessierte Mitdenken beim Abfassen dieser Würdigung.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

1940 führte Hans ZEIDLER mit Ernst PREISING eine Kartierung des Weichselgebietes durch. 1943 kam er zur Forschungsstaffel des Oberkommandos der Wehrmacht, die u.a. den Auftrag hatte, Grundlagen der Land- und Forstwirtschaft zu erarbeiten, Karten über die Befahrbarkeit des Geländes mit Panzern und von Luftlandemöglichkeiten zu erstellen. Dort traf er eine Reihe von Bekannten aus der Zeit der Vegetationskartierung bei TÜXEN wieder und lernte andere namhafte Naturwissenschaftler kennen.

Im Rahmen der Forschungsaufträge konnte er in der Ukraine (zusammen mit W. LOHMEYER), in Griechenland (zusammen mit E. OBERDORFER) und in Jugoslawien (zusammen mit H. WAGNER) vielfältige botanische und vegetationskundliche Erfahrungen sammeln. So hatte der Krieg für ihn auch eine gute Seite: auf der „großen Exkursion" – wie er gerne sagt – wurde sein geobotanischer Gesichtskreis wesentlich erweitert.

Nachdem Hans ZEIDLER 1945, aus Kriegsgefangenschaft entlassen, nach Würzburg zurückgekehrt war, konnte er bald seinen Dienst als wissenschaftlicher Assistent am Botanischen Institut in Würzburg antreten, wozu er 1940 ernannt worden war. Dort wurden nach der völligen Zerstörung des Instituts durch einen Luftangriff die ersten Wiederaufbauarbeiten geleistet und 1946 unter notdürftigen Bedingungen der Lehrbetrieb wieder aufgenommen. Trotz umfangreicher Verpflichtungen am Institut konnte Hans ZEIDLER sich 1948 mit einer Arbeit über Wiesengesellschaften aus dem südöstlichen Europa habilitieren, für die er die Vegetationsaufnahmen während seines Einsatzes in der Forschungsstaffel gesammelt hatte. Im Januar 1949 wurde er zum Privatdozent für Allgemeine Botanik ernannt, 1951 wurde er Oberassistent am Botanischen Institut, 1953 wurde ihm der Titel „Professor" verliehen.

Hans ZEIDLER entfaltete eine vielseitige Lehrtätigkeit. Sie umfaßte botanische Exkursionen, die Betreuung beim Botanischen Großpraktikum, Vorlesungen über Kryptogamen, Arealkunde, Pflanzenökologie, Bodenkunde und Vegetationskunde sowie ein bodenkundliches Praktikum. Auf mehrtägigen vegetationskundlichen Exkursionen in vielen Teilen von Franken machte er uns mit der heimischen Pflanzenwelt und ihrer Abhängigkeit von den Umweltbedingungen vertraut und führte uns in die Methoden der Pflanzensoziologie und ökologischen Forschung ein. Größere Exkursionen hatten die Alpen, Kroatien und Katalonien zum Ziel. Zu dieser Zeit führte er verschiedene bodenkundliche, vegetationskundliche und pollenanalytische Untersuchungen durch, die vielfach im Zusammenhang mit Problemen der Forstwirtschaft (z.B. Arbeiten im Frankenwald, im Steigerwald, bei Pyrbaum in der Oberpfalz, im Forstamt Rodach), der soziologischen Beweissicherung (z.B. Grünlandkartierung im Maintal) oder Gutachten zu Naturschutzfragen (z.B. Zeubelrieder Moor) standen.

Hans ZEIDLER verfaßte außerdem die vegetationskundlichen Erläuterungen zur Bodenkarte von Bayern 1:25.0000, Blatt Würzburg, und in Zusammenarbeit mir R. STRAUB die Erläuterungen zum Blatt Iphofen. Trotz erheblicher Lehrverpflichtungen und umfangreicher Forschungsarbeiten stand er stes seinen Studenten für Gespräche zur Verfügung. Unter seiner Leitung entstanden in dieser Zeit vier Dissertationen und etwa ein Dutzend Staatsexamenarbeiten.

1956 bis 1957 wirkte er auch als Gastdozent für Bodenkunde an der Universität Halle und hatte dort guten Kontakt mit Pflanzengeographen und Vegetationskundlern der Deutschen Demokratischen Republik. 1957 bis 1960 nahm er einen Lehrauftrag für Botanik für Biologen und Pharmazeuten an der philosophisch-theologischen Hochschule in Bamberg wahr. 1958 wurde Hans ZEIDLER Diätendozent an der Universität Würzburg und damit von seinen Verpflichtungen als Oberassistent entlastet.

Im November 1961 erlitt er auf der Rückfahrt von einer Geländebegehung mit einem Doktoranden am Botanischen Institut Würzburg einen schweren Verkehrsunfall. Wochenlang war er bewußtlos, mehrere Monate arbeitsunfähig. Mit der ihm eigenen Zähigkeit gelang es ihm aber, die Folgen des Unfalls nach und nach weitgehend zu überwinden.

Im Oktober 1963 wurde Hans ZEIDLER außerplanmäßiger Professor an der Technischen Hochschule Braunschweig, um das Lehrgebiet Geobotanik, das in Braunschweig bis dahin nicht vertreten war, für Biologen und Straßenbauingenieure zu übernehmen und auszubauen.

Er gewann rasch einen Schülerkreis, den er motivierte, die Vegetation von Ostniedersachsen zu erforschen; u.a. betreute er zwei vegetationskundliche Dissertationen.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

1966 wurde Hans ZEIDLER als ordentlicher Professor für Vegetationskunde an die Fakultät für Gartenbau und Landeskultur der Technischen Universität in Hannover berufen. Dieses Fachgebiet war bis dahin nebenamtlich von Reinhold TÜXEN betreut worden. Zusammen mit seinen Mitarbeitern baute Hans ZEIDLER einen vielseitigen Lehr- und Forschungsbetrieb auf, wofür die Gebäude erst umgebaut und die Einrichtungen erst geschaffen werden mußten. Die Entwicklung des Instituts wurde durch seine konziliante Art und das dort herrschende gute Betriebsklima sehr gefördert. Die Lehrveranstaltungen richteten sich auf der einen Seite an Studenten der Landespflege, auf der anderen Seite an Studenten der Biologie, zunächst nur mit dem Studienziel Lehramt, später auch mit dem Studienziel Diplom. Eine große Zahl von Studierenden wurde durch das vielseitige Wissen und das freundliche und hilfsbereite Verhalten von Hans ZEIDLER an die Vegetationskunde herangeführt.

Großen Wert legte Hans ZEIDLER auf eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten wie Zoologie, Geologie, Bodenkunde, physische Geographie und Siedlungsgeschichte. Regelmäßig wurden gemeinsame Exkursionen unternommen, die sich bei den Teilnehmern großer Beliebtheit erfreuten. Gemeinsame wissenschaftliche Untersuchungen wurden durchgeführt. Elf Dissertationen und etwa dreißig Staatsexamensarbeiten für Biologie wurden in dieser Zeit unter seiner Leitung angefertigt und so die geobotanische Erforschung Niedersachsens ein gutes Stück vorangebracht. In dieser Zeit führte Hans ZEIDLER in Zusammenarbeit mit H. LEIPPERT Untersuchungen über die Vegetation von Nordafrika im Rahmen des Afrika-Kartenwerkes der Deutschen Forschungsgemeinschaft durch.

Der Erweiterung des Arbeitsgebietes entsprechend wurde das Institut für Vegetationskunde 1980 in den Fachbereich Biologie eingegliedert und 1987 zum Institut für Geobotanik. Was Hans ZEIDLER in Hannover aufgebaut hat, bietet gute Voraussetzungen für die Arbeit seines Nachfolgers Prof. Dr. Richard POTT.

Auch während der fast zwanzig Jahre in Norddeutschland war Hans ZEIDLER Mainfranken als seiner Heimat eng verbunden geblieben. Hier lag stets ein Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit. Er führte in jener Zeit seine vegetationskundlichen und standortskundlichen Untersuchungen im Steigerwald weiter und stellte die Flora und das Pflanzenkleid Frankens seinen Schülern aus Hannover vor. Nach seiner Emeritierung 1981 kehrte er nach Würzburg zurück.

Seither stellt er seine umfassenden Kenntnisse und Einsichten auf dem Gebiet der Botanik, der Vegetationskunde und der Landschaftsökologie selbstlos allen zur Verfügung, die ihn darum bitten. Zahlreiche Exkursionen führte er vor allem für die Naturwissenschaftlichen Vereine Würzburg und Schweinfurt, den Verband Deutscher Biologen und für Studentengruppen verschiedener Hochschulen. Er betreute die Kartierung des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg im Naturschutzgebiet „Lange Rhön". Von amtlichen Stellen (z.B. von der höheren Naturschutzbehörde an der Regierung von Unterfranken, von Landratsämtern), vom Bund Naturschutz und von anderen am Umweltschutz Interessierten wird er laufend um Rat gefragt, wenn es um vegetationskundliche Fragen oder um Pflegemaßnahmen geht. Erst nach gründlicher Besichtigung des Geländes gibt er sein fachkundiges Urteil ab.

Gleich nach seiner Rückkehr aus Hannover stellte ihm Prof. Dr. O. L. LANGE einen Arbeitsplatz im geobotanischen Institut zur Verfügung. Dort ist Hans ZEIDLER anzutreffen, wenn er nicht gerade im Gelände ist oder sich auf einer Tagung über den aktuellen Stand der Forschung informiert. Hier kam er rasch mit den Würzburger Studentinnen und Studenten in Kontakt, denen er gerne sein Wissen weitergibt. Außerdem übernahm er Aufgaben im Großpraktikum Geobotanik und betreut vegetationskundliche Diplomarbeiten. Enge Verbindung hält er auch zu Fachleuten, die in Mainfranken an floristischen Untersuchungen oder für die Biotopkartierung arbeiten. Von besonderem Interesse sind dabei seine umfangreichen Kenntnisse über Flora und Vegetation vor 1940. Seine Dias der Naturschutzgebiete vor fünfzig Jahren haben einen hohen dokumentarischen Wert.

Was ist für Hans ZEIDLER besonders kennzeichnend und worin liegt seine besondere Bedeutung für die Wissenschaft und für seine Schüler?
Hans ZEIDLER gehört zu der Generation von Wissenschaftlern, welche die Methoden und

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Denkweisen der von BRAUN-BLANQUET begründeten Pflanzensoziologie in Deutschland bekannt gemacht und als Wissenschaft auf den Universitäten eingeführt haben. Durch ihn wurden vegetationskundliche Forschung in Mainfranken und in der Umgebung von Braunschweig in die Wege geleitet, für das übrige Niedersachsen hat er neue Impulse gegeben. Bei vielen hat er Interesse für Vegetationskunde und Pflanzengeographie geweckt, nicht nur bei Biologen. Als erster wurde er auf einen Lehrstuhl für Vegetationskunde berufen.
Hans ZEIDLER hat stets deutlich gemacht, daß sich Pflanzengesellschaften aus Arten unterschiedlicher Umweltansprüche zusammensetzen, und daß sich deshalb die charakteristischen Artenkombinationen von Bestand zu Bestand und von Gebiet zu Gebiet ändern können. Wichtiger als die „richtige" Abgrenzung oder Benennung von Assoziationen ist für ihn Abhängigkeit der Pflanzengesellschaften und der sie aufbauenden Arten von den Standortsbedingungen, die Einordnung in die landschaftsökologische Gesamtsituation und in das Landschaftsbild. Vor allem deshalb ist für ihn die Bodenkunde eine wichtige, ja notwendige Ergänzung zur Vegetationskunde.

Durch seine umfangreichen Erfahrungen im Gelände hat Hans ZEIDLER ein ausgeprägtes Gespür für die Standortsansprüche und damit für die ökologischen Zeigerwerte einzelner Arten entwickelt. Früh erkannte er, daß es in dieser Hinsicht große Unterschiede zwischen dem subatlantischen Niedersachsen und den sommerwarmen und sommertrockenen Gebieten von Mainfranken gibt. So kam er nie in Versuchung, von anderen erstellte ökologische Diagnosen zu übernehmen, ohne sorgfältig zu überprüfen, ob diese auch für das untersuchte Gebiet gelten. Diese Einstellung hat auch seine Schüler vor manchem Fehler bewahrt. Immer wieder hat ihn die Frage beschäftigt, wie sich das subkontinentale Klima des Steigerwaldvorlandes auf die Verbreitung einzelner Arten und auf die Vegetation auswirkt. Er ist der Frage nachgegangen, in wie weit dort die Kiefer in der potentiellen natürlichen Vegetation eine Rolle spielt.

Hans ZEIDLER hat die Vegetationskunde nie als Wissenschaft für sich betrachtet. Er sucht stets den Gedankenaustausch mit anderen Fachgebieten. Zu vielen seiner Untersuchungen kam der Anstoß von anderen Disziplinen, so bei den Erläuterungen zu den Bodenkarten oder bei den Untersuchungen über Ackerwildkräuter auf schweren Böden. Er ist sehr an Anwendungen der Vegetationskunde interessiert. Er hat mehrere Sommer bodenkundliche und vegetationskundliche Untersuchungen durchgeführt, um aktuelle Probleme der Forstwirtschaft klären zu helfen. Er leitete die Grünlandkartierung im Maintal als Beweissicherung für die Rhein-Main-Donau AG. In der Vegetationskunde sieht er eine wichtige Grundlage für die Naturschutzarbeit.

Hans ZEIDLER ist eine natürliche Bescheidenheit zu eigen. Nie drängt er sich bei einer Diskussion auf, nie rückt er seine Person in den Vordergrund, oft äußert er sich nur, wenn er gefragt wird. Stets verkehrt er kameradschaftlich mit seinen Schülern und ist auf einer Exkursion für jeden zu sprechen. Besonders aber schätzen seine Schüler und Mitarbeiter seine Menschlichkeit und seine große Geduld, mit der immer wieder – wenn es notwendig erscheint – das gleiche erklärt. Er ist stets hilfsbereit, wenn man mit Fragen und Bitten zu ihm kommt. Aus dieser Einstellung heraus hat er nicht selten auch Aufgaben übernommen, die ihn von seinen eigenen Arbeiten abgehalten haben.

Schüler, Freunde und Bekannte möchten mit dieser „Festschrift" Hans Zeidler ihre Zuneigung und Anerkennung ausdrücken und ihren Dank für alles, was er für sie persönlich, für die Wissenschaft und den Naturschutz getan hat.

Wir wünschen Hans Zeidler noch viele Jahre körperlicher Gesundheit, geistiger Frische und Schaffenskraft, damit er sich noch lange an den Phänomenen der Natur erfreuen und sein Wissen, seine Anregungen und sein Engagement an andere weitergeben kann.

Dr. Winfried Hofmann
Raßdörferstraße 19
D-8720 Schweinfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: NS_10

Autor(en)/Author(s): Hofmann Winfried

Artikel/Article: Hans Zeidler zum 75. Geburtstag 9-12